

Miscell. 451 s. X ex. f. 1 v. 'Qualiter sanctorum martyrum Cypriani Sperati Pantaleonis reliquiae Lugdunum adeptae sint. Rector magnificus piusque princeps', an der Spitze der Werke Cyprians, von Hr. G. Parker für mich verglichen, s. Coxe, Catalog. bibl. Bodlei. II, 1, 324. 2) Paris Lat. 1647 A (Colbert. 1305, Reg. 3731) s. IX. auf unfoliiertem Blatte mit derselben Ueberschrift, von mir abgeschrieben. Es folgt darauf (wie in Oxford) die Passio sancti Cypriani episcopi des Prudentius (Opp. ed. Dressel p. 458—463), vgl. Cypriani opera ed. Hartel III, Praef. p. XXXI. Nach Hartel (das. LXXXII) gab Wilh. Morel in seiner Paris 1564 erschienenen Ausgabe der Werke Cyprians unser Gedicht aus diesem Codex heraus. 3) Strassburg s. X, vor der Vita Cipriani, 1870 verbrannt und nur durch die Notiz von Waitz, Arch. VIII, 465, bekannt. 4) Paris 2832 s. IX, (vgl. oben S. 245) enthält mitten unter Gedichten des Florus f. 63—65 'Qualiter sanctorum martyrum Cypriani Sperati Pantaleonis reliquie Lugdunum advecte sint.' Auf Agobard bezieht sich in derselben Handschrift noch ein 'Titulus altaris. Hec Christi mensa est, hic cēlica sumitur esca' auf f. 70, welchen Sirmond herausgegeben hat, Theodulfi opp. p. 302.

Unter die Agobardi opera nahm die vorstehenden Gedichte zuerst 1605 Pap. Masson auf p. 406—408. Aus ihm wiederholte dieselben Steph. Baluze, Agobardi opp. II, 120—122, indem er jedoch das von Masson nur verstümmelt abgedruckte Gedicht über die Reliquien um 24 Verse aus der Ausgabe des Cyprian von Pamelius vervollständigte. Diese beruht ihrerseits wieder auf Morel. Masson entnahm die Werke Agobards der Pariser Handschrift 2853 s. IX, welche er vom Untergange errettete, diese aber enthält nur die prosaischen Schriften. Seine Ausgabe wurde wiederholt in der Bibliotheca maxima patr. Lugdun. XIV, 328. Welcher Grund ihn bestimmte, Agobard für den Verfasser dieser Gedichte zu halten, ist mir unklar geblieben. Von der Uebertragung und Beisetzung der Gebeine Cyprians durch Leidrad von Lyon handelt des näheren Ado von Vienne in seinem Martyrologium zum 14. September.

Gedicht auf den Grafen Timo.

In dem Cod. lat. Monac. 21571 (Weihenstephan 71) in 4^o saec. XII, Iohannis Cassiani collationes patrum enthaltend, befindet sich auf f. 233 v.—235 v. mit der Ueberschrift 'De Timone comite et de miraculo fontis sancti Corbiniani primi Frisingensis ecclesie episcopi' ein elegisches Gedicht, welches im Eingange einige Lücken aufweist: ... 'instanti optatus quę contigit anno'. Erläuternd ist die Randbemerkung hinzugefügt: 'Versuum istorum initium non neglegentia vel ignavia est re-